

Straßensozialarbeit an der Schnittstelle zum KOD

Aufgaben:

Straßensozialarbeit als aufsuchende Arbeit verfolgt einen eigenen Auftrag und ist zunächst von einem Kommunalen Ordnungsdienst unabhängig. KOD und Streetworker gehen nicht gemeinsam Streife, sondern verfolgen grundsätzlich ihre eigenen Aufträge und Ziele. Regelmäßig werden Plätze/Orte an denen sich erfahrungsgemäß Personen mit besonderen Bedarfen aufhalten aufgesucht. Zusätzlich suchen die Straßensozialarbeiter Gruppen und Personen auf, die ihnen vom KOD als Personen mit besonderem Unterstützungsbedarf genannt wurden.

Wesentliche Eckpunkte der Straßensozialarbeit sind:

1. Beratung und persönliche Hilfen
2. Kontaktnetz in der Szene
3. Kontaktnetz der Institutionen
4. Kontakte im Gemeinwesen / Anwohnerschaft

Kommunikation / Schnittstelle zum KOD: Regelmäßige Besprechungen/Austausch über (negative Entwicklung der) Sozialräume und Milieus - gegenseitige Info/Anregung, wo jeweils anderer tätig werden soll (ordnungspolitisch oder sozialpädagogisch).

Die Stelle Jugendstreetwork (1 VZÄ) sollte in das Konzept Straßensozialarbeit integriert werden, da im Alltag der Straßensozialarbeit nicht in Jugendliche/junge Erwachsene und Erwachsene über 27 Jahren unterschieden wird. Gleichwohl muss methodisch zielgruppenorientiert sowie milieubezogen gearbeitet werden.

Rahmenbedingungen:

Arbeitszeiten: Nachmittags und abends sowie am Wochenende (analog und ergänzend der Einsatzzeiten des KOD)

Personalkonzept: - In Abhängigkeit zur Anzahl KOD, da Wechselwirkung vorhanden ist und Austausch gewährleistet sein muss
- Der Stellenbedarf ist in diesem Bereich nur schwer zu beurteilen; ein Verhältnis von zwei Stellen KOD zu einer Stelle Straßensozialarbeit erscheint jedoch zweckmäßig
- Eine feste Zuordnung des Stadtgebietes zu den einzelnen Stellen, bzw. Teams (2 KOD/1 StrSoz) ist sinnvoll

Entgelt: In der Regel TVÖD S 12 / S 14

Qualifiziertes Personal zu finden wird für den Streetwork ebenso wie für den KOD eine Herausforderung darstellen, nicht zuletzt aufgrund unattraktiver Arbeitszeiten.

Es ist auch denkbar, die Straßensozialarbeit extern erfüllen zu lassen, z.B. durch die AGJ. Benötigt werden klare Strukturen hinsichtlich Kommunikation und Steuerung; die Vernetzung mit anderen Institutionen und Organisationen muss aufgebaut werden.

Die Erfüllung durch externe Dienstleister bedeutet zwar zumeist zusätzliche Kosten, gleichzeitig werden aber auch Synergien geschaffen (Vernetzung, Arbeitszeiten, Personaleinteilung, Aufgabenverteilung).